

Präventionsschutzkonzept des Familienwerks Sölden e.V.



Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Das bedeutet Anvertrauensschutz für uns	3
3. Sicherstellung der persönlichen Eignung.....	4
4. Verhaltensanforderungen an unsere Mitarbeiterinnen sind	5
5. Beschwerde- und Konfliktmanagement	7
6. Interventionsverfahren im Familienwerk Sölden e.V.	9
7. Kinderschutzverfahren im Familienwerk Sölden e.V.....	10
8. Kontaktdaten	11

1. Vorwort

Wir, das Familienwerk Sölden e.V., sind Mitglied des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V. und bieten Familienpflege im ländlichen Raum an.

In unserer Arbeit unterstützen wir Familien in akuten, krankheitsbedingten Notsituationen bei der Bewältigung ihres Alltags.

Eine Kultur der Achtsamkeit und ein wertschätzender, grenzachtender Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und uns anvertrauten Menschen ist uns wichtig und dafür setzen wir uns ein.

Jede Form von körperlicher, verbaler, physischer und sexualisierter Gewalt widerspricht den Prinzipien unseres kirchlich caritativen Handelns. Jedes Verhalten, das die Achtung des anderen Menschen verletzt, ist mit unserem Grundauftrag unvereinbar.

Mit unserem Schutzkonzept, dessen Grundlage die bischöflichen Ordnungen sind, wollen wir sicherstellen, dass der Persönlichkeitsschutz bei unserer täglichen Arbeit im Familienwerk Sölden e.V. gewährleistet ist und die Persönlichkeitsrechte in unserer Arbeit beachtet werden.

*Aufgrund der Ausschließlichkeit der weiblichen Mitarbeiter im Familienwerk Sölden e.V. wird im Folgenden nur die weibliche Form erwähnt. Im Sinne der Gleichberechtigung ist das männliche Geschlecht mitgemeint.



2. Das bedeutet Anvertrauensschutz für uns

Persönlichkeitsrechte und Persönlichkeitsschutz

Unsere Fachkräfte sind im privaten Umfeld der Familien tätig. Wir stellen sicher, dass die Persönlichkeitsrechte der uns anvertrauten Menschen und ihr Persönlichkeitsschutz in jeder Phase der Hilfe gewahrt wird.

Partizipation

Planung und Zielsetzung der Hilfe wird im Erstgespräch gemeinsam mit den Familien abgesprochen und vereinbart.

Konflikte und Beschwerden

Wir legen Wert auf eine achtsame, wertschätzende Kommunikation und Zusammenarbeit. Dazu gehört eine transparente Konflikt- und Beschwerdekultur.

Umgang mit Grenzen

Wir achten die Würde und Integrität des Menschen und begegnen den uns Anvertrauten respektvoll und wertschätzend.

Der Umgang mit Grenzen und die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist Bestandteil der Qualifizierung aller unserer Mitarbeiterinnen.

Wenn Personen mit unangemessenen Handlungen die Würde und Integrität anderer verletzen, greifen wir ein und sorgen für Abhilfe.



3. Sicherstellung der persönlichen Eignung

Formale Voraussetzungen

Die persönliche Eignung unsere Mitarbeiterinnen wird durch die

- Unterzeichnung der Erklärung zum grenzachtenden Umgang
- Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses
- Unterzeichnung der Selbstauskunftserklärung

gewährleistet.

Bewerbungsverfahren

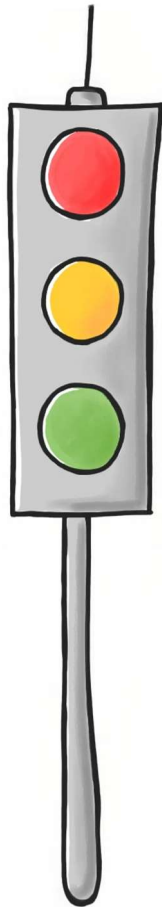
Anforderungen an die Prävention werden in die Stellenbeschreibungen aufgenommen. Im Bewerbungsgespräch und Mitarbeiterinnengesprächen wird die Prävention gegen sexualisierte, seelische und psychische Gewalt thematisiert.

Schulungen

Alle Mitarbeiterinnen sind gemäß der Präventionsschulung B der Erzdiözese Freiburg umfassend zum Thema Avertamentenschutz und Prävention geschult. Mittels der Schulungen können Interventionsschritte vermittelt werden, sodass im Fall eines Vorfalls Handlungssicherheit auf Seiten aller Beteiligten besteht.

Die Leiterin und die Präventionsfachkraft des Familienwerks Sölden e.V. sind durch eine geeignete Schulungsmaßnahme der Präventionsbeauftragten der Erzdiözese Freiburg e.V. geschult.





Handlungen, die immer falsch und verboten sind und deshalb arbeitsrechtliche und/oder strafrechtliche Konsequenzen haben.

Handlungen, die in unserem Arbeitsbereich nicht erwünscht sind und deshalb nicht vorkommen sollten.

Handlungen, die in unserem Arbeitsbereich legitimiert und fachlich begründet sind.

4. Verhaltensanforderungen an unsere Mitarbeiterinnen sind insbesondere

- Unsere Arbeit und Zusammenarbeit ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen.
- Sie gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um und sind sich der besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung bewusst und handeln dem entsprechend.
- Sie kennen die Persönlichkeitsrechte, achten sie und tragen Sorge für deren Einhaltung
- Sie respektieren die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Anvertrauten und gehen achtsam mit Bildern und Medien um.
- Sie achten ihre eigenen Grenzen
- Sie greifen bei Grenzverletzungen, Übergriffen und gewalttätigen Handlungen ein. Jede sexualisierte und gewaltgeprägte Handlung hat disziplinarische /strafrechtliche Folgen.
- Sie kennen die Verfahrenswege bei Verdachtsfällen und die Ansprechpartnerin im Familienwerk Sölden e.V.

Mit Hilfe eines Ampel-Systems kann eine Einschätzung von Handlungen und möglichen Gefahrenpunkten vorgenommen werden. Die aufgenommenen Handlungen und Beispiele sind nicht starr. Vielmehr soll eine stetige Weiterentwicklung stattfinden.

Rote Ampel:

Handlungen, die immer falsch und verboten sind und deshalb rechtliche Konsequenzen haben.

- Unzulässige Disziplinierungsmaßnahmen (Bsp. Einsperren, körperliche Strafen...)
- Missbrauch von fachlich begründeten Körperkontakten (Bsp. Das Bedürfnis der Kinder muss stets im Vordergrund stehen, kein unnötiges/ unbegründetes kuscheln, küssen...(tagsüber/nachts))
- Verletzung der Persönlichkeitsrechte (Bsp. Bilder aufnehmen, digitale Überwachung, Bilder nicht veröffentlichen (soziale Netzwerke) Verletzung der Verschwiegenheit...)
- Verletzung der Aufsichtspflicht

Gelbe Ampel:

Handlungen, die in unserem Arbeitsbereich nicht erwünscht sind und deshalb nicht vorkommen sollten.

- Unachtsamer Umgang mit Nähe und Distanz (Bsp. Familien von Anfang an duzen und duzen lassen...)
- Respektloser Umgang (Bsp. Spärliche Bekleidung, eigene Vorstellungen anderen überstülpen wollen, schlecht über andere sprechen...)
- Gewaltvolle/abwertende/diskriminierende/verletzende Sprache
- ohne Grund Geschenke machen und annehmen (Bsp. Geschenke machen, die mit einer Absicht verbunden sind oder für die eine Gegenleistung erwartet wird, Vertrauen gekauft werden will...)
- Distanzlosigkeit (Bsp. Einmischen in private Angelegenheiten der Familie, „Revierblase“ nicht beachten, Familien mit eigenen Problemen „zutexten“...)
- Missachtung der Intimsphäre (Bsp. Räume ungefragt betreten (WC, Kinderzimmer, Schlafzimmer, bei Körperpflege)...)
- Körperkontakte ohne Zustimmung

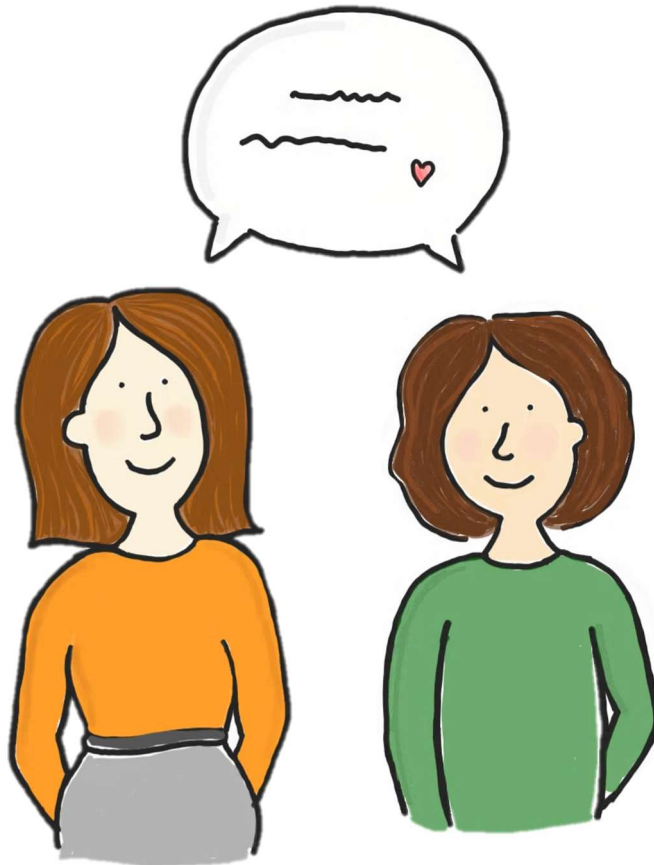
Grüne Ampel:

Handlungen, die in unserem Arbeitsbereich legitimiert und fachlich begründet sind.

- Gemeinsam Regeln vereinbaren und Grenzen setzen (Bsp. Auftragsklärung in Hinblick auf die Erziehung und den Haushalt, Abklärung einer möglichen Betreuungssituation in der Nacht)
- Gegenseitiger Respekt
- Adäquate Gestaltung von Nähe und Distanz (Bsp. Siezen, Trennung beruflicher und privater Kontakte)
- Fachlich begründete und legitimierte Körperkontakte (Bsp. Körperpflege, wickeln, baden, trösten, ins Bett bringen...)
- Werte der Familie achten (Bsp. Tagesgestaltung, religiöse und kulturelle Lebensweisen)
- Beachtung der Intimsphäre (Bsp. Private Wohn- und Schlafzimmer nicht ohne Zustimmung betreten...)
- Wahrung der Persönlichkeitsrechte (Bsp. Bilder nur mit Zustimmung aufnehmen, Wahrung der Verschwiegenheit)
- Aufsichtspflicht altersgemäß wahrnehmen

5. Beschwerde- und Konfliktmanagement

Im Familienwerk Sölden e.V. wird ein wertschätzender Umgang gepflegt, bei dem die Kommunikation im Vordergrund steht. Dementsprechend ist schon seit Jahren ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement etabliert.



Beschwerdemöglichkeiten der Familien:

Die Familien stehen in regelmäßigen Kontakt mit der Einsatzleitung und können sich mit Problemen an sie wenden.

Sie haben die Möglichkeit über einen Rückmeldebogen gute oder schlechte Erfahrungen eines Einsatzes dem Familienwerk Sölden e.V. mitzuteilen. Für die Rücksendung der Familienfragebögen entstehen den Familien keine Kosten.

Beschwerdemöglichkeiten der Mitarbeiterinnen:

Haben die Mitarbeiterinnen ein Anliegen, so können sie sich an verschiedene Anlaufstellen wenden.

Schritte der Konfliktlösung im Familienwerk Sölden

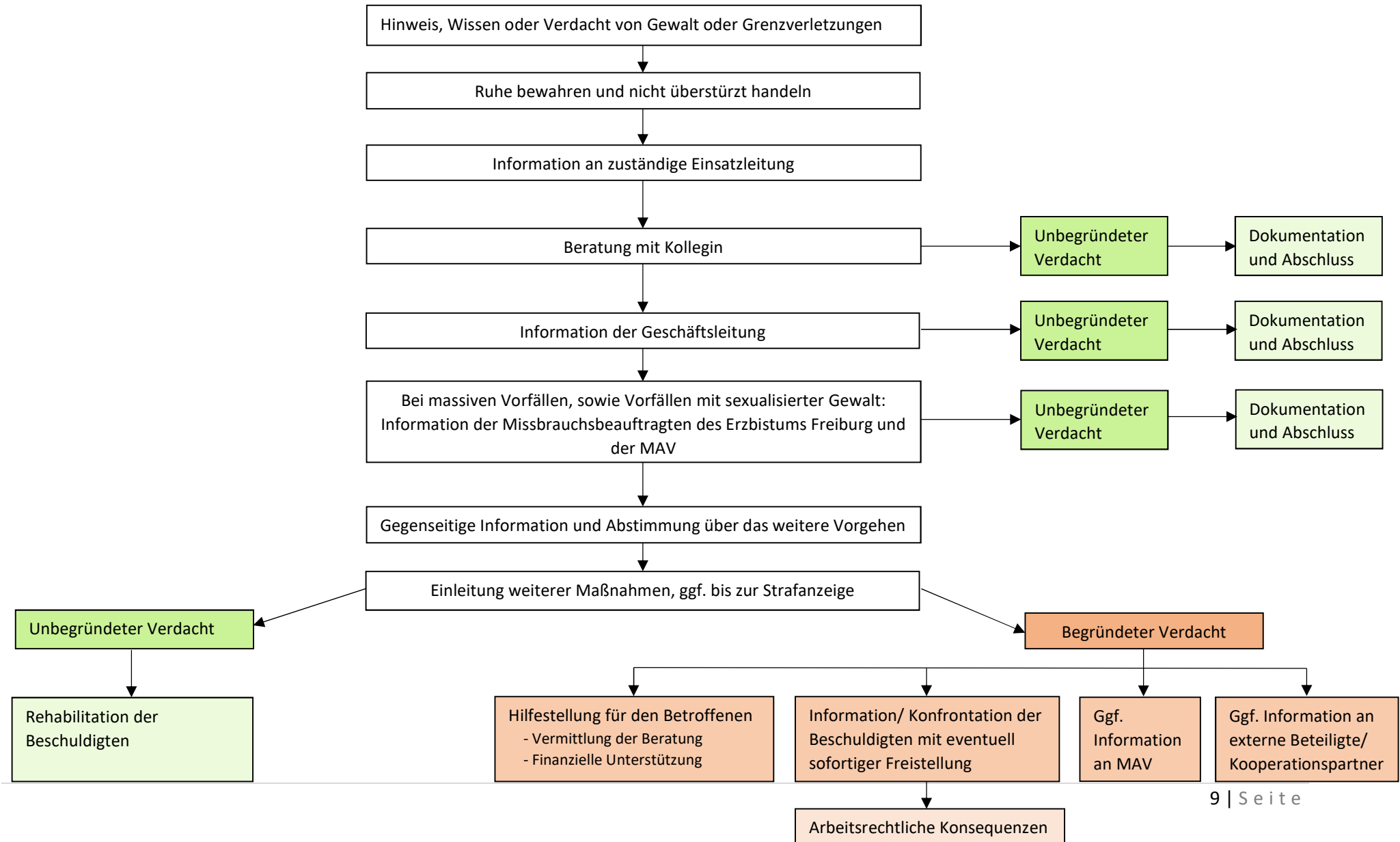
In jedem Zusammenleben und –arbeiten von Menschen gibt es Konflikte und Meinungsverschiedenheiten. Für das weitere Miteinander ist es entscheidend, dass diese nicht unter den Tisch gekehrt, sondern angesprochen und bearbeitet werden. Dabei gehen wir davon aus, dass es klar beschriebene Schritte auf dem Weg zur Konfliktlösung dem und der Einzelnen leichter machen, Konflikte anzusprechen und zu lösen.

- 1.) Die Mitarbeiterin bittet den oder die Andere zu einem Gespräch. Zu Beginn des Gesprächs formuliert die Initiatorin ihr Anliegen, ihre Bitte. Die beiden versuchen den Konflikt unter sich zu lösen.
- 2.) Wenn sie keine Lösung finden, mit der beide einverstanden sind, benennen sie eine dritte Person des Vertrauens, um bei einem weiteren Gespräch zu moderieren und zu vermitteln. Dies kann auch die Unterstützung durch eine(n) Supervisor*in sein.
- 3.) Wenn auch dieser Schritt nicht gelingt, wird die nächste Vorgesetzte und/oder die MAV hinzugezogen.

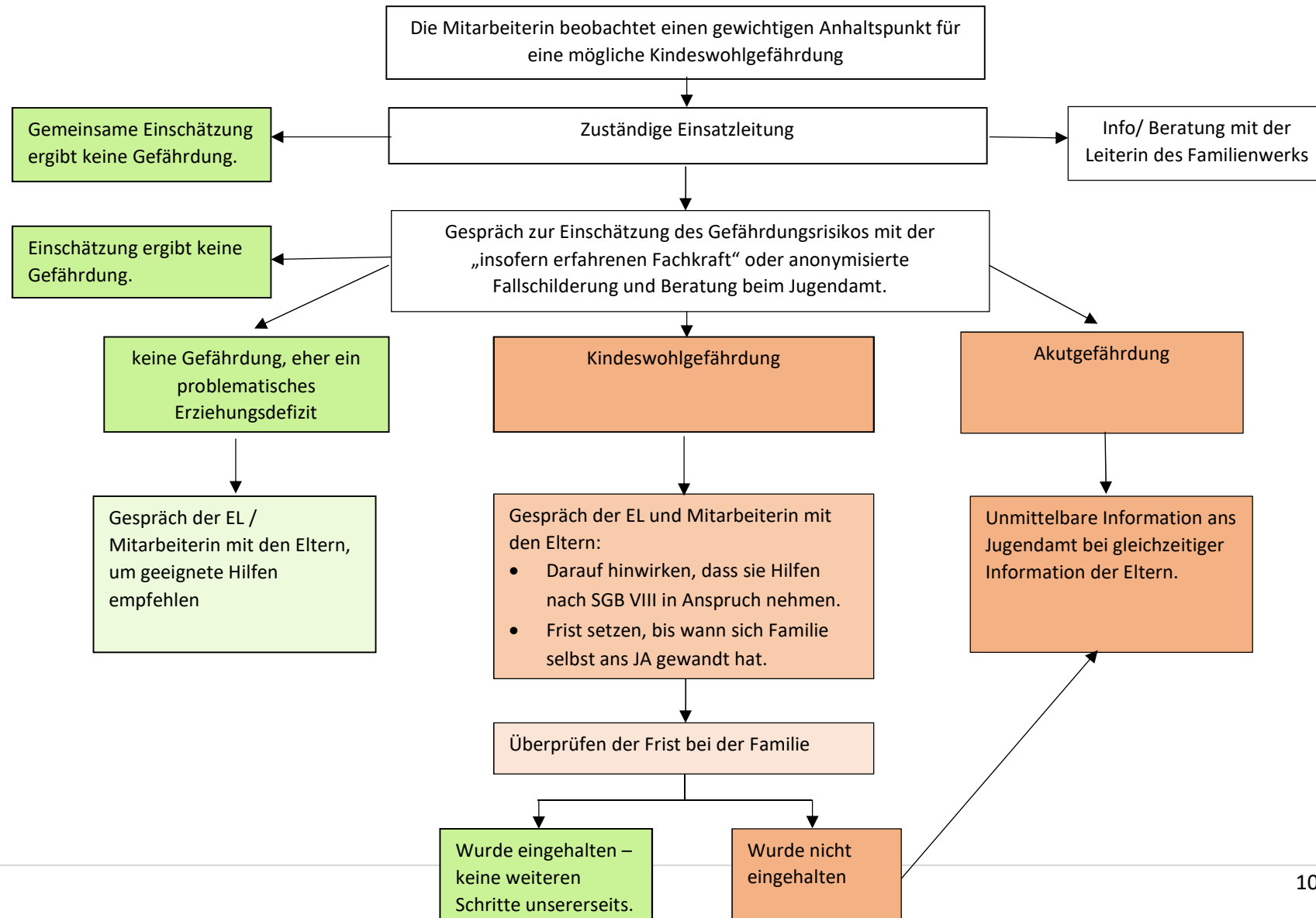
Wichtige Grundsätze:

- Alle Gesprächsinhalte werden vertraulich behandelt.
- Der Konflikt bleibt bei den Beteiligten – d.h. die Betroffenen weiten den Konflikt nicht auf andere aus, die gar nicht daran beteiligt sind.

6. Interventionsverfahren im Familienwerk Sölden e.V.



7. Kinderschutzverfahren im Familienwerk Sölden e.V.



8. Kontaktdaten

Unsere Präventionsfachkraft

Nora Bausch
Tel.: 0176 17612718
nora.bausch@familienwerk-soelden.de

Missbrauchsbeauftragte des Erzbistums Freiburg

Dr. Angelika Musella
Tel.: 0761 703980
beauftragte@musella-collegen.de

Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“:

Tel.: 0800 22 55 530 anonym & kostenfrei
www.anrufen-hilft.de

